

Er scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Träger ohn 1.10. M., im Verlags- und 10 km-Bekehr 1.20. M., im übrigen Württemberg 1.30. M. Monatsabonnements nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Blaubeurger Wochenblatt und Schwäb. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn neuer Unterrichtskurse an der Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik in Schwemmungen.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwemmungen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschliesslich Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebenso tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbstständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfasst 3 ordentliche Jahreskurse, welche mit einer Schlussprüfung (Gehilfenprüfung) abschließen, sowie im kommenden Schuljahr erstmals einen einjährigen höheren Fortbildungskurs (Meisterkurs), insbesondere für solche Gehilfen, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbstständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Verfertigung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Schuldorstand Professor Dr. Göpel in Schwemmungen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können. Stuttgart, 8. Februar 1904.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Gampy.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Herrenberg ist in **Soubosch die Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Nagold, 2. März 1904.

K. Oberamt J. B. Rietzhammer St. Amt.

Seine Kgl. Majestät haben am 29. Febr. d. J. allergnädigst geruht, auf die Finanzamtswahlstelle bei dem Kameralamt Tübingen den Finanzamtswahlmann Dinkelmann in Altensteig auf Ansuchen zu versetzen.

Nr. 3 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 2. März 1904, hat folgenden Inhalt: Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. Massregeln zur Bekämpfung der Geflügelcholera und der Hühnerpest. Vom 20. Febr. 1904. Nebst Anhang.

Politische Uebersicht.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat eine Erhebung über die Vorbildung der in kaufmännische Geschäfte eintretenden Lehrlinge eingeleitet. Vornehmlich sind die Handelskammern zu berichten über diese Vorbildung aufzufordern worden.

Einem Weltkrieg bevorzugen viele Leute aus den ostasiatischen Wärem hervorgehen zu sehen. Der Kōlin. Fig. 2. B. wird aus St. Petersburg berichtet, daß dort

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Viaden.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nach zwei Stunden erschien ein großer bagerer Mann, der vielleicht vierzig Jahre alt sein mochte, und stellte sich dem kleinen Rother als Mr. Fowler vor. Er sah aus wie ein aufständiger Kleinbürger im einfachen grauen, etwas saloppen Jacketanzug, das Gesicht glatt rasiert, von der Sonne verbrannt, scharfe durchdringend helle Augen unter buschigen Brauen.

„Mr. Lawrence vom Bankhaus Lawrence sendet mich zu Ihnen,“ begann der Polizei-Agent sehr höflich, „er meinte, Sie könnten mir einige Sparen über die eigentlichen Hintergründe jenes verwegenen Einbruchs, der eine genaue Kenntnis der Geschäftsräume voraussetzte, mitteilen.“

„Kann ich auf Geheimhaltung meiner Person fest bauen, Mr. Fowler?“ fragte Rother vorsichtig, „es handelt sich nämlich um Landeskunde, deren Nachsuchung ich zu fürchten habe; — und dann würde es kein besonders gutes Licht auf mich werfen.“

„Mr. Lawrence ist ebenfalls ein Deutscher,“ versetzte Fowler, „indessen soll Ihr Wunsch mir Gehege sein, ich gebe Ihnen mein Wort, Ihre Person gänzlich aus dem Spiele zu lassen.“

Rother hatte Zeit gehabt, sich seinen Plan zurecht zu legen. Er erzählte darnach eine Geschichte, die ihn von vornherein in ein günstiges Licht rückte, u. wonach er jene

die Beunruhigung wegen der Haltung Englands sowie Amerikas zunahme und die Befürchtung des Ausbruchs eines allgemeinen Krieges wachse. Das Blatt des Fürsten Lichtomski meint, Frankreich und Deutschland sollten bestimmt erklären, daß sie keinen Anschlag auf die Unantastbarkeit Rußlands zulassen. Damit werde jeder Anlaß für eine Mobilisierung Europas und Amerikas fortfallen. England und Amerika würden sofort ihre feierlichen Kundgebungen einstellen und Japan nach dem ersten ernstlichen Gesichts um Frieden bitten. In russischen Marinekreisen wird die Fähigkeit der Japaner für einen ersten Kampf entschieden in Abrede gestellt.

In diplomatischen Kreisen Oesterreichs wird dem Bündnis zwischen Korea und Japan große Bedeutung beigegeben und vor allem besorgt, daß im Hinblick auf das stetige Anwachsen der russeneindlichen Stimmung in China nimmerehr auch China sich Japan anschließen werde. An informierter Stelle wird erklärt, daß, falls Rußland nicht bald einen entscheidenden Erfolg erringe, das chinesische Volk von einer aktiven Teilnahme gegen Rußland nicht abzuhalten sein werde. Die Mächte werden zu der Haltung Koreas jedenfalls Stellung nehmen, da diese das Signal zu bedeutenden Komplikationen in Ostasien geben könnte.

In Italien wird der Abschluß des Handelsabkommens mit Deutschland mit Begeisterung aufgenommen. Die Tribuna schreibt: „Die deutsche und die italienische Regierung haben in verhältnismäßig kurzer Zeit das Handelsabkommen geschlossen, das beide Regierungen übereinstimmend waren, daß ein Uebereinkommen auf diesem Gebiet notwendig sei und nicht in die Länge gezogen werden dürfe.“ Wie das Blatt hinzusetzt, würden die Bevollmächtigten am Dienstag den Wortlaut des Vertrags feststellen, worauf die deutschen Delegierten nach Berlin zurückkehren würden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Febr. (Schluß.) Staatssekretär Richtigosen betont, der Auslieferungsvertrag komme hier gar nicht in Frage; denn es handele nur um Auslieferungen, keine Auslieferungen halt.

Fürst Radziwill (Polen) wendet sich gegen die kirchliche Bemerkung des Ministers Hammerstein: Die Polen müßten gehorchen, wo das Gesetz es verlangt. Wenn aber einer Befehle, wo er nichts zu sagen habe, müsse man die Köpfe zuden.

Eingegangen ist eine Resolution der Sozialdemokraten, betr. die reichsrechtliche Regelung des Fremdenrechts.

Minister v. Hammerstein: Ueber die preussische Polenpolitik lehne er es ab, hier zu sprechen. (Zuruf links: Sie haben ja selbst davon angefangen! Sarn, Glocke des Präsidiums.) Ich sprach ja nur von einer in der Presse als russisch-polnisch bezeichneten Versammlung, welche übrigens gegen den Fürsten Radziwill besonders gerichtet ist, und ich als einen untauglichen Vertreter des Polenvolkes bezeichnete. Die Tapferkeit der Polen erkenne ich voll an.

Schradex (fr. Bg.): Die Vertreter der angegriffenen Einzelregierungen verweigern ja doch sonst nicht die Antwort. Wie oft spricht doch nur der Geheimrat Fischer-Sachsen! Ich glaube wohl, daß die Regierung den russischen Spionen Beamtenrechte nicht einräumte, fordere aber, daß die russischen Beamten keinen unbedingten Druck auf uns ausüben dürfen. Ausgewiesen soll nur der werden, welcher unsre Gesetze verletzt.

Sattler (nL.) fragt sich, daß die preussischen Minister hier

ausreichende Aufklärungen gaben. Wir dürfen nunmehr annehmen, daß die ganze Sache sich teils um ein Phantasiegebilde, teils um unerwiesene Behauptungen handelt. Daß die Regierungen gegen die Terroristen zusammenwirkten, ist selbstverständlich berechtigt.

Bebel (Soj.): Nicht die Sozialdemokraten, sondern der Minister habe in dieser Sache den Rückzug angetreten. Ein Sozialdemokrat, der sich mit Terrorismus befaßt, fliehe aus der Partei hinaus. Die Behandlung der Studenten in Rußland sei eine gleiche wie die Behandlung der Durschenschläger nach den Freiheitskriegen. Die russischen Studenten, welche die Minister als unreife Elemente tabellten, taten nichts, als gegen die Beleidigungen des Staatssekretärs Nichtshofen in einer Versammlung zu protestieren. Wollte man auch die Lichtfelder Kadetten als unreif bezeichnen, die kürzlich ein Telegramm an ihre russischen Kameraden sandten? Der Vorwurf der freien Liebe, der den russischen Studenten gemacht werde, sei haltlos. Gaben wir nicht freie Liebe in Forbach, Pirna, Chemnitz und Dresden? Wollte man alle Anhänger der freien Liebe ausweisen, so würden die meisten Wägen in den Berliner Vororten leer werden. Die Sozialdemokraten und nicht die preussische Regierung tragen durch ihre Tätigkeit in dieser Sache dazu bei, das Ansehen und die Ehre des deutschen Reiches zu wahren (lebhafter Widerspruch und Gelächter).

Reichskanzler Graf Bälou: Vor zwei Stunden wurde mir telephoniert, daß Herr Bebel eine donnernde Rede halten würde, und deshalb wollte ich mir das Vergnügen nicht nehmen lassen, ihm sofort zu antworten. Ich glaube, daß alle Regierungen die Pflicht haben, sich gegenüber anarchohischen Bestrebungen zu schützen, denen so viele Staatsoberhäupter zum Opfer gefallen sind. Da sollten wir ängstlich davor zurückschrecken, um uns gegen Leute zu verteidigen, die keine Rücksicht kennen? Der Ressortminister haben eingehend dargelegt, unter welchen Bedingungen jeder russische Agent bei uns zugelassen wird. Die Zulassung ist immer nur eine widerrufliche. Der Betreffende hat sich lediglich zu beschränken auf die Beaufsichtigung russischer Staatsangehöriger und sich streng innerhalb der durch unsre Gesetze gezogenen Grenzen zu halten. Der Abg. Müller-Meinungen hat mir gegenüber an den Fürsten Bismarck appelliert. Ich habe einmal gesagt, Dr. Müller sei ein geistvoller Mann. Das nehme ich auch heute nicht zurück. Aber ein geistreicher Mann braucht nicht immer in der politischen Praxis beschlagen zu sein. Der Reichskanzler weiß demgegenüber nach, daß Fürst Bismarck gegenüber russischen Anarchisten genau so gehandelt habe, und erteilt zum Beweis dafür mehrere Aktenstücke über zwei Ausweisungen aus dem Jahre 1884. Alles, was über eine angebliche Liebesheirat gegen die russische Regierung gesagt worden ist, entspricht nicht der Wahrheit. Die Sozialdemokraten haben sich an dem Vertriebe der russischen Schriften beteiligt, und unter diesen Schriften befanden sich tausende terroristischer und anarchohischer Broschüren. Bebel hat gesagt, sie wären von raffinierten Spionen bei den harmlosen Genossen eingeschmuggelt worden. Diese lächerliche Behauptung reicht beinahe heran an den großen Schwindel von dem Kaiserfisch auf der Vahlschneider Insel. Nächstens werde es wohl soweit kommen, zu behaupten, daß von ihm, dem Reichskanzler, der Treuhänder Jungbrunnen mit seinen Schimpfereien angeklagt worden sei. (Große Heiterkeit!) Die fremden Studenten werden bei uns mit derselben Liberalität behandelt, wie die Einheimischen. Was sie aber tun können oder nicht, das zu entscheiden steht nur der Regierung zu und nicht fremden Anhängern und ihren Beratern von der sozialdemokratischen Partei, und wenn sich diese fremden Anhängern wieder einmal so manig machen, wie in der letzten Zeit, so werde er dafür sorgen, daß solche Leute ausgewiesen werden. Mühsel, wo es am Platze ist; Duldung für solche, die sich anständig betragen; aber so weit sind wir in Deutschland noch nicht gekommen, daß wir uns von solchen Schnorrern und Verschwoeren etwas gefallen zu lassen brauchen. Der Zweck der ganzen Uebung ist auch nur der, uns mit Rußland zu verzeihen, die Revolution und den Krieg zu entfehlen. Wir werden verhindern, daß von deutschem Gebiete aus solche Manipulationen betrieben werden, und wir werden die vertrauensvollen freundschaftlichen Beziehungen aufrecht erhalten, die uns jetzt mit anderen Staaten verbinden. (Lebh. Beifall!)

Minister Hammerstein wehrt sich gegen die Anmerkung Bebel, er, Hammerstein, sei ein Muster von Inkapazität.

war. Der Bursche war in der Meinung heiserer gekommen, daß sein reiches Onkel ihn als Erben einsehen und ihm demgemäß ein vergnügtes Leben hier bereiten würde, da ihm jede Arbeit ein Grauel war. Nun lag die Sache hier aber ganz anders; wie ein Lehrling behandelt zu werden, und immer nur lernen und arbeiten, das gefiel Mr. Günther durchaus nicht. Am allerwenigsten aber die Adoptivtochter des Onkels, zumal als dieser ihm vor wenigen Monaten eröffnete, daß sie bereit sei seine Hausverwalterin sein werde.

„Wahrscheinlich hatte Mr. Lawrence eine Heirat zwischen dem Neffen und dieser Adoptivtochter geplant?“ warf der Detektiv fragend ein.

„Sehr möglich,“ sagte Rother, „der junge Günther mag am Ende selber daran gedacht haben, doch scheint die Ris nur wenig von ihm erbahnt gewesen zu sein, da er während eifersüchtig auf seinen ehemaligen Freund Weber war, den er einen Streber und Verräter nannte. Da kam's nun endlich zur Katastrophe. Mr. Günther sollte als Vertreter der Bank nach Europa zurück, während Mr. Weber in einer Geldangelegenheit als Vertrauter seines Chefs nach Chicago geschickt wurde. Ich bin jetzt überzeugt, daß Rother mich nur dorthin schickte, um mich auf gute Art los zu werden. Er reiste mir heimlich nach, ließ mich bei der Abreise als Taschendieb verhaften und vollführte während der Fahrt den Raub an Mr. Weber.“

„Sie hatten diesen aufgeklärt?“

(Fortsetzung folgt.)

Das Haus lehnt den Antrag der Sozialdemokraten auf reichsgerichtliche Regelung des Fremdenrechts ab.

Berlin, 1. März. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min.

Das Haus lehnt die Beratung des Justizetat beim Titel: „Gehalt des Staatssekretärs“ fort.

Spann (S.) beklagt die jährlich zunehmende Belastung des Reichsgerichts. Die streitenden Parteien greifen zu häufig zur Revision. Eine Vermehrung der Zahl der Senate würde aber die Einheitlichkeit der Rechtsprechung gefährden.

Staatssekretär Rieberding gibt zu, daß die Zustände unhaltbar seien. Bereits im vorigen Jahr entschloß sich das Reichsjustizamt, Abhilfe einzuleiten. Die preussische Justizverwaltung erklärte sich damit einverstanden. Materielle Vorschläge unterliegen der Ermüdung. Wir hoffen, dem Reichstag noch in dieser Tagung eine Novelle wegen Entlastung des Reichsgerichts für Zivilprozesse vorlegen zu können. Die Neuordnung bezüglich des Strafprozesses wird im Zusammenhang mit der Strafprozeßreform erfolgen.

Abt. (S. v.) bekämpft den Gedanken, die Revisionssumme zu erhöhen und wünscht umfassende und amtliche Veröffentlichung der Reichsgerichtsentscheidungen. Abt. fordert schließlich gesetzliche Bestimmungen zum besseren Schutz des ärztlichen Berufsgeheimnisses.

Staatssekretär Rieberding erklärt, die nach der Meinung des Reichsgerichts wichtigsten Entscheidungen werden veröffentlicht. Hagemann (nll.) schlägt vor, den Runddruck auch auf andere Gegenstände als bloß auf Lebensmittel zu erstrecken. Das wäre für die Interessen des Volks eine größere Wohltat, als die Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagraphen.

Heine (So.) wünscht Aenderung der Bestimmungen über den steigenden Gerichtsstand der Presse. Die neuen Reichsgerichtsentscheidungen in dieser Hinsicht laufen den durch den Reichstag u. die Regierungen gegebenen Interpretationen zuwider. Es sei daher Abhilfe durch ein Gesetz erforderlich.

r. Stuttgart, 1. März. Heute nahm die Gemeindeordnungs-Kommission ihre Beratungen mit einer öffentlichen Sitzung wieder auf, welche in der Hauptsache eine Generaldebatte über die beiden Fragen der künftigen Gestaltung der bürgerlichen Kollegien in den großen Städten und der Abgrenzung ihrer beiderseitigen Kompetenzen galt. Für die Bürgermeisterversammlung wurde keine Stimme laut. Dagegen gingen die Meinungen über das Bedürfnis einer Magistratsverfassung, über die Verfassung des bisherigen Verhältnisses beider Kollegien, die mutmaßliche künftige Gestaltung, die Frage der Lösung von Konflikten u. s. w. die Meinungen zum Teil erheblich auseinander. Die Entscheidung wurde getroffen durch Abstimmung über den bisher zurückgestellten Art. 58, welcher auf Antrag des Ref. Kraut mit 9 gegen 6 Stimmen in der Fassung Annahme fand: „In den großen Städten kommt die Vertretung der Gemeinde nach außen und die Verwaltung ihrer Angelegenheiten dem Stadtrat zu, welchem für die Verwaltung die erforderlichen Beamten zur Seite stehen. Die Vertretung der Bürgerschaft gegenüber dem Stadtrat führt die Stadtverordnetenversammlung, welche an der Gemeindevverwaltung nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes mitzuwirken hat.“ Hieran wurde bei Art. 82, wo die Bestimmungen über Wirkungsbereich u. Geschäftsführung der Stadtverordnetenversammlung beginnen, fortgesetzt u. zunächst der Abs. 1 („Die Stadtverordneten vertreten die Gemeinde gegenüber dem Stadtrat“) in Konsequenz obigen Beschlusses gestrichen. In Abs. 2 beantragte der Referent Annahme (als Abs. 1); der Korreferent Haußmann beantragte, hier die Sache analog zu regeln wie beim Bürgerausschuß (Art. 39 h). Mit 9 gegen 6 Stimmen wurde letzterer Antrag abgelehnt und der des Referenten angenommen. In einer längeren Erörterung führte der bisherige Abs. 3. Schließlich wurde er gestrichen. Wogegen der Minister des Innern, unter Wahrung seines Standpunkts, kein Bedenken erhob. Auch der Abs. 4 führte noch zu einer Debatte. Der Referent beantragte unveränderte Annahme (als Abs. 2). Ein Antrag Haußmann: „Die Stadtverordnetenversammlung und der Stadtrat überwachen gegenseitig ihre Verwaltungstätigkeit“ wurde mit 12 gegen 2 Stimmen, im weiteren dahingehend: „Die Stadtverordnetenversammlung überwacht die Verwaltung des Stadtrats“ mit 10 gegen 4 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Referenten mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen. Als Abs. 3 wurde schließlich hinzugefügt: „Die Stadtverordnetenversammlung gibt gutachtliche Meinungen über Fragen, die von Staatsbehörden an sie gerichtet werden.“

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 1. März. Der russ. Telegr.-Ag. wird aus Vianjang von heute gemeldet: In den Operationen der Japaner ist ein Stillstand eingetreten. Nach der Besetzung von Jchojang (in Korea) besetzten sie die Stadtmaner. Eine Abteilung Russen steht in der Umgebung von Jchojang. Die Koreaner melden ungern den Russen die Bewegungen der Japaner. Von chinesischen Truppen stehen 10,000 Mann unter Auaschikoi bei Junginsu und 15,000 Mann unter General Ma in Widschu, in der Provinz Tschili.

London, 1. März. Der Daily Telegraph berichtet aus Tokio vom 29. Febr.: 15 japanische Kriegsschiffe fanden sich um 10 Uhr morgens vor Port Arthur ein und begannen ein heftiges Bombardement. 3 russische Kreuzer und 4 Torpedoboote verließen den Hafen, um das Besetzt anzunehmen. Sie mußten aber der Uebermacht weichen und in den Hafen zurückkehren. Der Kreuzer Nikolai ist im Begriff, zu sinken. Der Kreuzer Nowik wurde schwer beschädigt. Ein Torpedoboot ist gesunken. Auch der Kowisan ist wieder schwer beschädigt worden. Die Beschießung dauerte 2 Stunden. Die japanische Flotte hat sich in besserer Ordnung zurückgezogen. Russische Artillerie ist nach der Landebucht entsandt worden.

Pianjang, 1. März. Es bestätigt sich, daß russische Kavallerie von etwa 2000 Mann bis ins Innere Koreas vorgedrungen und mit den japanischen Vortruppen bei Wihjüngang in ein Gefecht verwickelt worden ist. Ferner wird gemeldet, daß General Binwitsch's Infanterie zur Stärkung der Kavallerie und der Position der Russen im Norden Koreas anwesend war.

Söul, 1. März. Das russische ostsibirische Regiment, das aus Vianjang zurückkehrt, begegnet auf seinem Rückzug bedeutenden Schwierigkeiten, gleichwohl rechnen die Japaner darauf, schon heute mit größeren Abteilungen dieses Regiments zusammenzutreffen.

Tschifu, 2. März. Ein starker Schneesturm verhindert seit 48 Stunden jede Verbindung mit Port Arthur. Aus Söul wird gemeldet, die Japaner senden auch von der Seeseite beträchtliche Truppenmassen nach Pchodjang.

Tschemulpo, 2. März. Die japanischen Truppen von Söul u. Tschemulpo sind nach der Front abgezogen; es sind nur Wachposten zurückgelassen. Exportsorte landen täglich an der Landungsmündung. Die Koreaner verhalten sich gegenüber den Japanern feindselig und unterstützen den Bormarsch der Russen. Bei Assan liegt ein japanischer Kreuzer verlassen am Strande.

Wien, 1. März. Aus St. Petersburg liegt die interessante Meldung vor, daß der Zar beabsichtigt, sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben, um durch seine Anwesenheit die Soldaten zu ermuntern und sein Ansehen in den Augen des Volks zu heben. Die militärischen Ratgeber des Zaren sind aber entschieden dagegen und wünschen auch nicht die Entsendung von Großfürsten nach Ostasien auf Grund gewisser Erfahrungen, die man im Kriege gegen die Türken gemacht hat. Auch die Ärzte raten dem Zaren von der Reise ab im Hinblick auf seine geschwächte Gesundheit. Der russische Thronfolger, Großfürst Michael, spendete eine Million Rubel für die Verstärkung der Flotte. Graf Tolstoi spendete tausend Aktien seiner Werke für die Soldaten auf dem Kriegsschauplatz.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Vom Rathaus. Mitgeteilt wird, daß bei den Holzverkäufen im Distrikt Rillberg gelöst wurden aus rottaunem Langholz V. M. (Hopsfengerastholz) 142%, aus rottaun. Verbälgen und Reisklangern 144% der Forstare, aus forschenen Kollern pro Km. 7.96 .A., aus Radelholz,

Scheller, Brügel und Andrach pro Km. 7.85 .A., aus im Leben geschädtem Radelholz-Stochholz p. Km. 3.68 .A., aus gebundenem Radelholz pro Hundert 12 .A. — Berlesen u. genehmigt werden die von der Stadtkassiererei entworfene Jagdpachtbedingungen für die Gemeindefagd pro 1. April 1904 bis 31. März 1907. — Berlesen wird das Ergebnis eines Augenheils des Stadtbauamts bezüglich der Arbeiten am Märlertweg, wozu sich alles in Ordnung befindet und günstigen Eindruck macht. Der G.A. nimmt Kenntnis. — Genehmigt wird ein Baugesuch des Gottl. Günther, Schreiners betreffend die Errichtung eines Anbaus. — Die Metzger-Jamung Nagold beantragt bei der Stadt nach erfolgter Genehmigung des Schlachthausbaus durch die A. Kreisregierung die Abtretung der Grundfläche und den Anschluß an die Wasserleitung. Der Vorsitzende bringt zur Sprache, daß sich in Gemäßheit des § 2 der Vollzugsverordnung zum Vieh- und Fleischbeschaffung die Stadt das Recht zur späteren Erwerbung des Schlachthauses vertritt, was sicher zu sein sollte und daß hierzu jetzt noch bei dem Abschluß des Kaufvertrags über den Bauplatz und vor Genehmigung der Wasserleitung Gelegenheit gegeben sei. Bei der der eingehenden Beratung folgenden Abstimmung wurde mit 7 gegen 3 Stimmen beschlossen, von einer Bedingung in dieser Richtung abzusehen. Vorgelesen wurde der Kostenvoranschlag für den Wasserleitungsstrang, wonach die Kosten 1400 .A. betragen. Die Arbeiten und Lieferungen sollen einmal aufgeschrieben bezw. in Frage kommende Fabriken im Offerte angegangen werden. — Infolge einer oberamtlichen Bekanntmachung ist darüber zu berichten, ob die ortsüblichen Tagelöhne für gewöhnliche Tagelöhner einer Aenderung bedürfen. Der Gemeinderat beschließt, daß dies nicht der Fall ist. — Infolge eines Besuches von Gärtner Rillingen um Uebertragung städtischer Arbeiten wird nach eingehender Erörterung eine Dreiteilung der Arbeiten mit neuer Straheneinteilung in Aussicht genommen. Der Plan zu letzterer wird in der nächsten Sitzung vorgelegt werden und die Beschlußfassung bis dahin vertagt. Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Militärgenehmigungsheim. Seit 1. März ist das Genehmigungshaus wieder im Betrieb; neben den Vorgelegten sind zunächst 18 Mann anwesend. Möge, wie bisher, so auch in diesem Betriebsjahr der schöne ruhige Aufenthalt mit seiner kräftigenden Waldluft den Wiedereingewandten zu ihrer vollen Gesundheit verhelfen. — Wenn erst einmal das projektierte Luftkurhaus in der Nachbarschaft des Genehmigungshauses errichtet ist, dann wird der Reiz der Gegend noch erhöht werden und dürfte der erwünschte Zutug von Fremden sich einstellen.

Gündringen, 3. März. In der hiesigen Kirche hielten in der vergangenen Woche drei Patres Kapuziner von Klöftung eine Mission. Der Besuch war auch aus den Nachbargemeinden ein reger.

Mödingen, 2. März. Der erst im vorigen Herbst bei der Infanterie in Stuttgart eingerückte Fohs-Hagenlocher, Sohn des Schultheiß Hagenlocher, hat sich beim Antreten am Fingerring verletzt; es entstand Blutvergiftung u. trotz vorgenommener Operation mußte der junge hoffnungsvolle Mann am Dienstag morgen sterben. Die Leiche wird heute nachmittag hier beerdigt. Den schwergeprüften Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Stuttgart, 2. März. Der Rücktritt des Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Staatsrat Dr. v. Saupp, mit dem schon seit einiger Zeit gerechnet wurde, ist nunmehr erfolgt, und an seine Stelle ist, wovon ebenfalls schon seit einiger Zeit die Rede war, Ministerialdirektor v. Nothhaft berufen worden.

Stuttgart, 2. März. Eine Aenderung des Königs. Der Stuttgarter Oberbürgermeister hat beim Geburtsstagsempfang im Wilhelmipalast dem König die Glückwünsche der Stadt dargebracht. Dabei sagte er, der König habe sich ihm gegenüber vor kurzer Zeit folgendermaßen ausgesprochen: „Er sei seit seiner Thronbesteigung stets bewußt gewesen, daß der politischen Betätigung eines Staates, wie Württemberg, verhältnismäßig enge Grenzen gezogen

Der Kaiser von Japan und sein Hof.

(Fortsetzung.)

Der Kaiser wurde am 3. Nov. 1852 geboren und gelangte nach dem Tode seines Vaters am 13. Febr. 1868, auf den Thron. Zwei Jahre später, am 9. Febr. 1868 vermählte er sich mit Haruko, der dritten Tochter des Kuge (Fürsten) Ichijo Takata, am 28. Mai 1869 geboren, im 2. Jahre älter als der Kaiser. Am 15. April 1868 verließ das Kaiserpaar die alte Hauptstadt Japans, um ihre Residenz nach Jeddo zu verlegen, das bald darauf in Tokio, d. h. östliche Hauptstadt, umgetauft wurde. Als der bekannte amerikanische Staatsmann Seward auf einer Reise um die Welt 1871 Japan besuchte, empfing ihn der Kaiser noch in der alten japanischen Kaiserpracht, die keineswegs als schön bezeichnet werden konnte: lange, steife Seidengewänder, die den Körper mit Ausnahme der Hände vollständig verhüllten, und auf dem Kopfe eine eigentümliche, schwarze Korbhaarkappe mit einem linealförmigen Aufsatz, der sich von der hinteren Seite der letzteren vertikal etwa einen halben Meter über das Haupt erhob. Der Kaiser sprach sein Wort und würdigte Seward überhaupt mit keinem Blick. Seine Fragen und Bemerkungen waren auf einzeln bereit gehaltenen Papierbogen niedergeschrieben, die ein Hofbeamter dem Kaiser unterbreitete und dann ablas. Damit war die Audienz beendet.

Einige Monate später vertauschte der Kaiser das traditionelle japanische Kaisergewand mit einer militärischen Uniform nach franz. Schnitt, und seitdem hat er sich niemals mehr öffentlich in japanischen Gewändern gezeigt. Auf kaiserlichen Befehl mußte der ganze Hof moderne, europäische Kleider anlegen, und von der Kaiserin herab bis zum letzten Hofbediensteten darf bei Hof seitdem niemand mehr in der angekommenen Landestracht erscheinen. Mit einer Forderung wurde dem alten Japan wenigstens den Keuschheitsleiten nach ein Ende bereitet.

Ueberhaupt kürzte man sich mit wachem Eifer auf die Umgestaltung des ganzen Hofes, der Regierungsmaschine, ja selbst der Hauptstadt nach europäischen Vorbildern. Prinz Komatsu verweilte während mehrerer Jahre in den Hauptstädten Europas, um die Verhältnisse an den dortigen Höfen zu studieren; der Hofmarschall Sonnomyia Joshihane wurde an den Kaiserhof in Wien gesandt, um bei dem dortigen Oberhofmeisteramt das ganze altpanische Zeremoniell in allen seinen Einzelheiten kennen zu lernen, und nach Japan zurückgeführt wurde er damit betraut, dieselben nicht etwa ins Japanische zu übertragen, bezw. den Verhältnissen in Tokio anzupassen, sondern ganz genau so wie in Wien einzuführen. Nicht der Schnitt wurde geändert, um für den Fuß zu passen, der Fuß wurde in den schlechtesten Schuh gedrückt.

Damit verlor aber der japanische Kaiserhof seinen eigentümlichen Reiz. So sehr man die Japaner zu ihren Uebernehmungen beglückwünschen muß, so sehr hat man das Aufgeben der Nationaltracht zu beklagen. Die alte Kaiserin Witwe hält fest an der Nationaltracht, hoffentlich ist es zu

der Rückkehr zu den alten Trachten nicht zu spät; hoffentlich sehen die Japanerinnen ein, daß ihre unsagbare Anmut nicht zum wenigsten von den Gewändern abhängt. Selbst dem Kaiser scheint die europäische Mode unspannbar zu sein; denn sobald er seine staatslichen Funktionen beendet hat, zieht er den Europäer aus und den Japaner an.

Bei einer Privataudienz sah ich den Kaiser in nächster Nähe. Das Zeremoniell war ganz wie bei uns: Am Eingang zum Palast wurde ich von Kammerherren empfangen, die europäische Uniform mit Degen und Fächer trugen. Die Kaiserin hatte dunkelblauen Frock mit gelben Aufschlägen, rote Westen, blaue Anichosen und weiße Strümpfe. Ich kann nicht sagen, daß diese Worte den kleinen, dunklen, schützigen Japanern mit struppigem Haar besonders gut fielen. Die Kammerherren waren vollendet Gentlemen. Sie sprachen fließend französisch, englisch und deutsch; der Adoptivsohn des Kaisers Ito, der einige Jahre in Deutschland studiert hat, zeigte eine ganz besondere Gewandtheit. Er geht derselben glänzenden Karriere entgegen, wie sein berühmter Vater, einer der Schöpfer des modernen Japan.

Nach etwa 1/2stündigem Warten, wurde ich in den Audienzsaal geführt. Außer dem herrlichen Musik und dem kleinen Thronstuhl zeigte er keinen Schmuck und keine Möbel. Er geht in einen Garten über von wunderbarer Schönheit.

(Fortsetzung folgt.)

leien; auf 1 Bestrebungen eben so reichlich, und er berg sozusagen halten, eine tar eine lieb und Pflege der sonst der Pa 7. Um hier eine aus ab, in weld Gang den B Bestrebungen an, daß G den sollen, lich durch hoi trag Raus f grünen. Ver wungen des B hand geflohen Dr. Wolff, schästliche Zag tembergs an will einem Hö treten, bringi vermisht Betr Kanal-Kommun meinde- und isympathisch ge den Mittelstand der letzteren b der Ortsvorste auf die Affair

R. Forst Stange

am Samstag 10 Uhr im groß feig aus Staa 3 Raddwies, Rommenwald, 1 Sochwald; V. Sch wald, VII. Sch bera; X. Gichia Fichten 286 109 II, und 28 13 I., 69 II. u fangen; 133 I 128 IV, und 2 fangen; 408 I Rebläden. Ta 16 lb., 85 II. Banfängen; 2 III. Kl. Haglan 27 III., 55 IV. Hopfenfängen; Kl. Rebläden 1

R. Forst Schichtel

Am Freitag vorm. 10 Uhr thal aus Staats Abt. 4. Bord. Rillberwald, Abt. Friederlesteich, 5 schau und 38 Suchen 164 S 475 Ausschub, 2 Brügel Tanne Brügel und 294

R. Forst Stadelholz-Stadelholz u. Re

Am Diensta vorm. 9 Uhr

Redenpfrom aus buratnhütte, Mar lich, sowie Schri Stammheimmar Wasserbaum: F Fichten, 30 Tann 1, 92 I., 72 III, holz: 3 Fichten 4 Jan. 1, 8 II. Draufholz: Kugl am. Langholz Scheller, 17. Brn Scheller, 15. Brü 190 gebundene bu 4 Flächenloose mo nisa schätzau.

Reu

Ein ordentliches Jun hatel eine Behrstell Päderme



feien; auf dem Gebiet künstlerischer und wissenschaftlicher Bestrebungen aber haben die deutschen Bundesstaaten ein eben so reiches, wie dankbares Feld der Bearbeitung vor sich, und er sei daher darauf bedacht gewesen, in Würtemberg sozusagen ein Kulturzentrum zu schaffen und zu erhalten, eine Stätte, wo mancherlei Interessen idealer Natur eine liebevollere und wohl auch eigenartigere Förderung und Pflege erfahren können, als das vielleicht da und dort sonst der Fall sein möge."

Am, 29. Febr. Der Bauernbund hielt gestern hier eine aus ländlichen Kreisen stark besuchte Versammlung ab, in welcher Stadtschultheiß und Landtagsabgeordneter Haug den Vorsitz führte und als erster Redner über die Bestrebungen des Bundes sprach. Als Hauptziele führte er an, daß Getreidebau und Viehzucht fördernder gemacht werden sollen, was neben Betriebsvollkommenheit hauptsächlich durch höhere Füllhöhe erreicht werden könne. Der Antrag kam einstimmig und deshalb sympathisch zu den Grüßen. Bewunderlich sei es, daß die maßvollen Forderungen des Bundes im Reichstag auf so heftigen Widerstand gestoßen seien. Der zweite Redner, Reichstagsabg. Dr. Wolff, besprach die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage. Er erklärte sich für einen Anschluß Würtembergs an die preussisch-bayerische Eisenbahngemeinschaft, will einem Rhein-Donaukanal nicht gerade feindlich entgegen treten, bringt aber doch diegegenüber starke Bedenken vor. Er verweist Vertreter der Landwirtschaft in der vorbereitenden Kanal-Kommission. Der Steuerreform und der neuen Gemeinde- und Bezirksordnung sieht Redner im allgemeinen sympathisch gegenüber. Bezüglich der ersteren warnte er den Mittelstand vor allzu großen Hoffnungen und hinsichtlich der letzteren bekannte er sich als Anhänger der Bestätigung der Ortsvorsteher durch die Regierung. Redner kam auch auf die Affaire Wolff-Bischof zu sprechen und betonte aus-

drücklich, daß er im guten Glauben gehandelt habe, was auch von Minister Bischof anerkannt worden sei. Es sei daher vom Schw. Wochenbl. unecht, wenn es ihm vorwerfe, daß er den Minister verleumdete habe. Redakteur Schrempf behandelte die Interessengemeinschaft zwischen Stadt und Land. Er hob, um den Vorwurf der Begünstigung des Bauernstandes zu entkräften, besonders 2 Punkte hervor: die Rentabilität des landw. Betriebs sei so gering, daß es ihm nicht so viel abwerfe, als der landesübliche Zinsfuß betrage und die Entlohnung für die schwere Arbeit sei eine überaus geringe. Wenn es dem Bauern besser gehe, habe den Vorteil nur der, der in seiner Existenz hauptsächlich vom Bauern abhängt, denn $\frac{1}{10}$ der Produktion werde auf dem Inlandsmarkt abgesetzt. Solange diese gegenseitige Interessengemeinschaft und das Angewiesensein auf einander fortbestehe, könne man dem Landwirt nicht einseitige Interessenvertretung vorwerfen. Redner hofft, daß der Bauer doch vorwärts kommt, denn er gehe mit dem Fortschritt und verdiene nicht den Vorwurf der Rückständigkeit. Ueber das Verhältnis des Bauernbundes zu den übrigen Parteien ließ sich Redner folgendermaßen äußern: Zum Zentrum bestehe kein Verhältnis; man könne mit ihm höchstens bei Wahlen von Fall zu Fall ein Zusammengehen ins Auge fassen. Den Nationalliberalen steht der Bund nicht feindlich gegenüber, sobald es sich um etwas Nationales handle; doch könne man nicht mit ihnen, wo sie ihre liberalen Prinzipien in den Vordergrund stellen. Diese Partei wolle auf beiden Achsen Wasser tragen. Die Demokratie habe den Bund auch gebilligt und gestützt; gegen die Sozialdemokratie müsse der Kampf bis aufs Messer geführt werden. Redner wird die ihm aufgewungene Rede beklagen, um noch mehr für die Sache des Bundes im Lande zu wirken, sodas die Gegner des Bundes sagen

könnten, es wäre besser, der Mann wäre im Reichstag, damit er nicht soviel im Lande für den Bund agitieren könnte. Dr. Rühlung wies kurz darauf hin, was dem Bund zunächst nothue, die Mitglieder möchten neue Mitglieder werben, damit bei der nächsten Wahl der Sieg dem Bunde blühe. Die Bündler sollten trachten immer mehr Einfluß in den Ausschüssen der Landw. Bezirksvereine zu gewinnen. Der Vorsitzende Haug schloß die Versammlung, indem er sein Bedauern ausdrückte, daß der gewerbliche Mittelstand in der Versammlung nicht vertreten war.

Mit Thomaschlackenmehl gedüngte Gerste baute Herr Gutbesitzer Kommele in Nischeln bei Weisau auf schwerem Lehmboden. Da das Feld im Vorjahre zu Kartoffeln eine kräftige Stäubung erhalten hatte, war anzunehmen, daß es der Gerste jetzt weniger an Kalk und Stickstoff fehlen würde, als an Phosphorsäure. Daher wurde nur mit 450 kg Thomasmehl auf den ha gedüngt, u. es wurden nach dieser Düngung, die nur 22,50 M kostete, 500 kg Gerste und 900 kg Stroh mehr geerntet, als ohne Thomasmehl, was einem Ueberschuß von 61 M über die Düngungskosten entspricht. Herr Bürgermeister Ebener in Niederandelsbach erzielte mit einer Düngung mit Thomasmehl, 40prozentigem Kalifalz u. Chilisalpeter 9%, 4% Gerste mehr als ohne Düngung. Nach Abzug der Düngungskosten blieben ihm rund 120 M Nettogewinn vom ha.

Die rege Teilnahme, welche die Wiederherstellung des herrlichen Freiburger Münsters in den weitesten Kreisen findet, ist bei dem Vertrieb der dritten Lotterie zu Gunsten dieser Restauration in erfreulicher Weise zu Tage getreten, denn die Lose waren schon frühzeitig ausverkauft. Gegenwärtig befinden sich die Lose der vierten Freiburger Münsterbau-Lotterie auf dem Markt, welche sich zweifelloß der gleichen Beliebtheit erfreuen werden; gilt es doch, sein Scherlein zur Erhaltung eines der schönsten Denkmäler mittelalterlicher Baukunst beizutragen. Der Preis eines Loses ist wiederum auf 3,50 M festgesetzt bei einem Hauptgewinn von 100,000 M u. 12,184 Geldgewinnen mit 322,500 M.

Druck und Verlag der W. B. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

H. Forstamt Altensteig.

Stangen-Verkauf

am Samstag den 12. März vorm. 10 Uhr im grünen Baum zu Altensteig aus Staatswald II, Neubaum, 3 Nadelholz, 9 oberer Eich; IV. Rosenwald, 1 Roggenrain, 14 oberer Hochwald; V. Hainwald, 7 Löwenswald, VII. Schornzhardt, 17 Weisenberg; X. Eichhalde, 8 Steppesäcker. **Fichten Stüd:** 86 Ia., 104 Ib., 109 II. und 26 III. Kl. Bauflangen; 131., 69 II. und 82 III. Kl. Hagenflangen; 133 I., 189 II., 8 III., 128 IV. und 227 V. Kl. Hopsenflangen; 408 I. und 46 II. Klasse Reibsteden. **Tannen Stüd:** 1 Ia., 16 Ib., 85 II. und 46 III. Klasse Bauflangen; 3 I., 28 II. und 128 III. Kl. Hagenflangen; 90 I., 305 II., 27 III., 55 IV. und 244 V. Klasse Hopsenflangen; 465 I und 176 II. Kl. Reibsteden u. 45 Bodenreiden.

H. Forstamt Enzklösterle.

Schichterbholz-Verkauf

Am Freitag den 11. März, vorm. 10 Uhr im Hirsch in Enzklösterle aus Staatswald II Schöneggarn, Abt. 4 Nord, Falkenopf und VII. Altbühlwald, Abt. 1, Sandgrube, 4 Fiederleisteich, 5 Maisteich, 17 Ochsenhan und 38 Mählaug Am: **Buchen** 164 Scheiter, 360 Brügel, 475 Aufschnitz, Birken 6 Koller, 10 Brügel **Tannen** 32 Koller 29 Brügel und 294 Nadelholz-Abbruch.

H. Forstamt Stammheim O.N. Calw.

Nadelholz-Stammholz-Bengholz u. Reifig-Verkauf.

Am Dienstag d. 8. März, vorm. 9 Uhr in der Krone in Deckenpfront aus Staatswald Lindersteinhütte, Markhan und Wellerich, sowie Scheidholz aus Distrikt Stammheimermarkt, Weller und Wasserbaum: **Langholz:** 176 Stüben, 90 Tannen mit 22 Km. I., 92 II., 72 III., 39 IV. Kl. **Sägholz:** 3 Fichten, 3 Tannen mit 4 Km. I., 8 II. Kl. einschließl. Draufholz. **Ausgabe durchs Forstamt, Langholz** Km.: Buchen 44 Scheiter, 17 Brügel; Nadelholz 2 Scheiter, 5 Brügel, 119 Abbruch. 390 gebundene buchene Wellen und 4 flächmüose ungebundenes Nadelholz schätzt in 1150 Wellen.

Neubulach.

Junge

Ein ordentlicher Junge findet eine Lehrstelle bei Vätermeister Dohl.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft Beugholz und Reifich

am Montag den 7. März im Stadtwald Staareneck und zwar: 27 Km. eichene Brühl, 50 Km. birchene, alpine u. erlene Brühl, 580 Büschel eichene und 4000 Büschel hartgemischte Laubholzwellen nebst Schlagramm. Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der alten Heerstraße am vorderen Wäldesied.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft Beugholz und Reifich

am Dienstag den 8. März im Distrikt Winterhalde und zwar: 15 Km. buchene, und teilweise 2 m lange ahornene und hagebuchene Brühl, 200 Km. Nadelholz-Scheiter u. Brühl; ferner 500 Büschel hartgemischtes Laubholz 700 Büschel Nadelholz und mehrere Lose ungebundenes Laubholz am unteren Wiesweg. Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Höhe der hanaemer Steier oben an der Mündtringer Grenze.

Gemeinde Warth. Stamm- u. Sägholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindefeldungen Großhardt u. Neubaum kommen 420 Stamm, Fichten- u. Tannen-Langholz u. 6 Stüd Sägholz mit 252,66 Km., sowie 86 Stüd Langholz Forchen mit 98,37 Reimeter zum Verkauf und zwar:

Klasse	I.	II.	III.	IV.	V.	Draufholz
Ficht. u. Tannen	—	51,34	104,25	65,94	14,01	15,66 I. Los
Sägholz	0,68	1,59	0,19	—	—	—
Forchen	—	87,93	54,79	1,95	—	3,70 II. Los

Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der Taxpreise ausgedrückt auf jedes Los getrennt; Lang- und Sägholz Normal und Ausschuss Fichten und Tannen I., Langholz Forchen Normal und Ausschuss II., verschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

Mittwoch den 9. März 1904 nachmittags 2 Uhr am das Schultheißenamt eingereicht werden, welches auf Wunsch auch nähere Auskunft erteilt. Wenn annehmbar geboten, wird der Zuschlag gleich erteilt.

Gemeinderat.

Nagold. Nagold.

Ca. 2 Morgen Ein geordnetes

Feld, Mädchen,

welche sich zu Hopfengarten eignen, sucht zu kaufen. Gutkunst z. Löwen. nicht unter 18 Jahren, das Erfahrung im Haushalt hat, wird bis 1. oder 15. April gesucht von Frau Metzger Burkhardt.

Darlehenskassenverein Sulz O.N. Nagold e. G. m. u. H.

Bilanz pro 1903.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	1804,86	Anlehen	156055,85
Bei der Ausgleichstelle	23595,46	Geschäftsguthaben	1924,—
Darlehen	137163,08	Referendats	5112,70
Stückguth.	3546,34	Stückguth.	2737,62
	166109,74		165830,17
Ab Passiva	165830,17		
Gewinn 1903	279,57		

Mitgliederzahl 192, eingetretten 7, ausgeschieden 3, durch Tod 2, durch Bezug 1. Zunahme 4 Mitglieder. Den 1. März 1904.

Vorstand: Müller Weible **Rechner:** Reckenmeyer

Suche sofort einen tüchtigen solider **Oekonomie-Knecht.** Gutekunst, z. Löwen.

Gesucht wird ein braves tüchtiges **Mädchen,**

das kochen und alle häusl. Arb. verrichten kann, zu kleiner Familie bei hob. Lohn u. gut. Behandlung. Offerten mit Zeugnissen u. Lohnanspruch an Frau Dr. Breidenbach, Herrenalb.

Für sofort oder auf 1. April 2 erhaltliche **Mädchen**

im Alter von 17—20 Jahren in gute Familien für Hausarbeit nach Wiesbaden gesucht. Näheres zu erfragen bei W. Schäfer, Helzer, Fielshausen.

Ein kleineres **Wohnhaus** in bester Lage der Stadt wird zu kaufen gesucht. Offerte unter A. Z. besördert die Expedition d. Bltd.

Patent- (Dötes) Briefe empfiehlt in reicher Auswahl G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.



Andre Hofer's

echter **Feigen-Kaffee** vortrefflicher Kaffeezusatz, seit Jahrzehnten bewährt und berühmt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Zu haben bei: **Hch. Gauss, Hch. Lang.**

Ziehung 23., 24. u. 26. März 1904 aus Freiburg i. B. 250000 Lose **4^{te} Grosse Freiburger Geld-Lotterie** zur Wiederherstellung des Münsters. Lose à 4.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra. **12,184 Geldgewinne** ohne Abzug Mark. **322500** Hauptgewinn: Mark **100000** Zu beziehen durch die Generalagentur Eberh. Felzer, Stuttgart.

Bauarbeitvergebung.

Die für die Erweiterung des Wasserleitungsweges in der Galwerstraße erforderlich

Grd- u. Betonierarbeiten veranschlagt zu Mf. 400.—
Eisenlieferung " " " 790.—
Montage " " " 210.—

sollen im Einmüßigen im Kford vergeben werden.

Zeichnung, Kostenveranschlag nebst Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsichtnahme auf und sind schriftliche in Prozenten des Kostenveranschlags ausgebrückte Offerte ebendafelbst, spätestens bis zum

Dienstag den 8. d. Mts. nachmittags 4 Uhr verschlossen und mit entsprechender Kassefrist versehen portofrei einzureichen.
Den 2. März 1904.

Das Stadtbauamt.

Molkerei-Genossenschaft Emmingen.

G. G. m. u. S.

Bilanz 1903.

Aktiva		Passiva	
M.	S.	M.	S.
Raffensbestand	229,82	Anlehen	6450,—
Wert der Immobilien	4012,12	Stücklose	192,63
Wert der Gerätschaften u. Maschinen	3146,82	Geschäftsguthaben d. Mitgl.	630,—
Wert des Mobiliars	65,43		7272,63
Warenporräte	255,65		
	7709,84		
Davon ab Passiva	7272,63		
Ergibt für heuer Gewinn	436,71		

Mitgliederzahl 62, ausgeschieden durch Tod 5, eingetreten 4.
Den 29. Februar 1904.

Rechner:
Renz.

Vorsteher:
Karl Koh.

Darlehenskassen Verein Gültlingen.

G. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dez. 1903.

Aktiva		Passiva	
M.	S.	M.	S.
Raffensbestand	388,75	Anlehen	115604,87
Einghlg. d. d.		Geschäftsguth.	
Ausglt.	6849,82	der Mitglieder	1802,80
Darlehen	106029,38	Reservefonds des	
Güterziele	1339,23	Vorj. 3014,22	
Stücklose	3842,85	Diesjahresgewinn	
W. d. Mobiliars	70,—	d. Vorj. 475,76	
Sonstiges	2767,26	Ab die den Mit-	
	121287,09	gliedern zugehör.	
Davon ab Passiva	120835,85	Divid. 61,60	
Ergibt Rückf. heuer Gewinn	451,24		3428,38
			120835,85

Gesamtumsatz im Jahr 1903: 135288 M 01 S
Mitgliederzahl am 31. Dez. 1903: 174
Eingetreten 1903: 17
Ausgeschieden durch Tod: 5
Anfälligkeit: 1
Den 1. März 1904.

Vorsteher:
Schimpf.

Rechner:
Haug.

Stangen-Versteigerung.

Am kommenden Samstag den 5. März morgens 9 Uhr werden im Gasthaus z. Hirsch in Eßringen 146 Stück Gerüststangen über 13 m lang an den Meistbietenden versteigert.

Kaufinteressenten werden hierzu freundlichst eingeladen.
Richtungsboll

Leonhard Woll, Dill-Weissenstein.

Nagold.

Bitte die geehrten Damen, mir Ihre
Florentiner und Waschküte
zum
Waschen und Fassionieren
möglichst bald zu übersenden, damit solche wieder
rechtzeitig in Ihren Besitz gelangen können.

Herm. Brintzinger.

Nagold.
Am Sonntag den 6. März, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus z. Anker eine

Rekruten-Versammlung

statt, wozu auch die älteren Rekruten freundlich eingeladen sind.
Der Vorstand.
Nagold.

400 Mark

Fliegenschaftsgeld kann gegen gefällige Sicherheit sofort ausblehen.
Gutekunst z. Löwen.

Nagold.
Schön weiß gewässerte
Stockfische sind eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.
Fischhausen.
Einen Zentner
Lagerbier-Sopfen vom Jahr 1903 hat zu verkaufen
Lindenwirt Kauser.

Waldberg.
Eine größere Partie
Korbweiden hat um billigen Preis zu verkaufen
Friedrich Kempf.

Nagold.
Druckarbeiten aller Art empfiehlt sich die Buchdruckerei des Gesellschafter.

Nagold.
Bestellung auf
Kunstdünger und
Salpeter nimmt entgegen
Gutekunst z. Löwen.

Wer verfertigt
Flößerstiefel?
Es werden auch gebrauchte zu kaufen gesucht.
Nähere Offerte unter W. K. M. an die Exped. d. Blts. erbeten.

Red Star Line
Rote Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Kaufstift ertheilen:
die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altenstolz, Carl Rahm in Freudenstadt.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Richard Bauer
Julie Katz
beehren sich, Freunde u. Bekannte zu ihrer am
Samstag den 5. März 1904
im Hotel zur Post hier stattfindenden Hochzeitfeier freundlichst einzuladen.

Berned.
Die Freiherrl. von Gültlingen'sche Gutsherrschaft Berned verkauft aus Fichtwald Abt. Zwerenbergswald u. Madan Abt. Hünple, sowie von Scheidholz folgendes aufbereitete Nadelstammholz: Lang- u. Sägholz: 346 Stück mit 165,33 Fektm. u. zwar:

Klasse	I	II	III	IV	V	Summe
Fichten	—	—	11,79	49,16	4,59	65,54
Fichten u. Tannen	—	4,59	13,16	50,94	11,43	80,12
Sägholz mit. F.	12,21	2,20	5,26	—	—	19,67

Das Holz wird an Ort u. Stelle durch den R. Forstwart Dürr in Berned vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen in ganzen u. 1/2 Prozenten der 1904er Taxpreise ausgebrückt auf das ganze Quantum in einem Los (Lang- und Sägholz, Normal und Ausschuh) wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis
Samstag, den 5. März 1904, nachm. 3 Uhr, an Freiherrn Karl von Gültlingen in Stuttgart hauptpostlagerend eingereicht werden.
NB. Entfernung der Stöße von Station Berned und Volterplatz ca. 3—4 km

Nagold.
Die Hälfte eines großen freistehenden, gut erhaltenen, abgetheilten
Wohn- und Oekonomiegebäudes in schöner Lage der Stadt, mit 4 großen, geräumigen Zimmern, Küche, besonders abgetheilten Keller, Stallung, angebautem größeren Schuppen und schönem Garten (auch für einen Handwerkermann geeignet) hat zu verkaufen.
H. Holzhauser.

Sunlight Seife Leichte Arbeit! Bester Erfolg!
Frachtdriefe empfiehlt G. W. Kaiser.

Frühlkartoffel „Nummer Eins.“
Die früheste aller Kartoffeln
War nachweislich am 15. Juni schon mehlig u. schmackhaft.
Diese Frühlkartoffel ist nach dem Urteil hervorragender Kenner von allen Sorten entschieden die frühe, wohlgeschmeckteste u. ertragsreichste. Es wurden nachweislich bis 150 Zentner pro Morgen von dieser Sorte gemietet, was bei Ansaat von 5 Hektar pro Morgen einem Ertragsüberschuss entspricht. Sie lohnt sich ausgezeichnet u. bewahrt ihren Wohlgeschmack bis ins Frühjahr hinein. H. R. Garteninspektor Lindemann in Berlin, Lehrer an der landwirtschaftlichen Hochschule, dem wir eine Anzahl Knollen davon zu Versuchs-zwecken übergeben, schreibt darüber: „Die Knollen sind vollständig reif, hell von Farbe, haben eine glatte Schale u. nachliegende Wangen; geschmacklich sind sie von vorzüglicher Beschaffenheit, sind mehlig, jedoch nicht grobfleischig, sondern feige fein und wohlgeschmeckend.“
Welch hohen Nutzen der Anbau einer guten Frühlkartoffel bietet, beweisen am besten die uns über unsere vorjährige Kartoffelerteilung fast täglich zugehenden Anerkennungsschreiben; einer unserer Kunden, H. Jos. Schull in Pöfelfoh schreibt uns sogar, daß er mit der von uns im vorigen Jahre bezogenen Frühlkartoffel aus 1/2 Hektar 17 1/2 Zentner Ertrag erzielte, also noch mehr, als in unserem Katalog angegeben war. Wir offerieren sorgfältig aufgeschichtetes Saatgut unserer Frühlkartoffel „Nummer Eins.“ 1 Hekt. 15 1/2, 1 Hekt. 18 1/2, 1 Hekt. 21 1/2, 1 Hekt. 24 1/2, 1 Hekt. 27 1/2, 1 Hekt. 30 1/2, 1 Hekt. 33 1/2, 1 Hekt. 36 1/2, 1 Hekt. 39 1/2, 1 Hekt. 42 1/2, 1 Hekt. 45 1/2, 1 Hekt. 48 1/2, 1 Hekt. 51 1/2, 1 Hekt. 54 1/2, 1 Hekt. 57 1/2, 1 Hekt. 60 1/2, 1 Hekt. 63 1/2, 1 Hekt. 66 1/2, 1 Hekt. 69 1/2, 1 Hekt. 72 1/2, 1 Hekt. 75 1/2, 1 Hekt. 78 1/2, 1 Hekt. 81 1/2, 1 Hekt. 84 1/2, 1 Hekt. 87 1/2, 1 Hekt. 90 1/2, 1 Hekt. 93 1/2, 1 Hekt. 96 1/2, 1 Hekt. 99 1/2, 1 Hekt. 102 1/2, 1 Hekt. 105 1/2, 1 Hekt. 108 1/2, 1 Hekt. 111 1/2, 1 Hekt. 114 1/2, 1 Hekt. 117 1/2, 1 Hekt. 120 1/2, 1 Hekt. 123 1/2, 1 Hekt. 126 1/2, 1 Hekt. 129 1/2, 1 Hekt. 132 1/2, 1 Hekt. 135 1/2, 1 Hekt. 138 1/2, 1 Hekt. 141 1/2, 1 Hekt. 144 1/2, 1 Hekt. 147 1/2, 1 Hekt. 150 1/2, 1 Hekt. 153 1/2, 1 Hekt. 156 1/2, 1 Hekt. 159 1/2, 1 Hekt. 162 1/2, 1 Hekt. 165 1/2, 1 Hekt. 168 1/2, 1 Hekt. 171 1/2, 1 Hekt. 174 1/2, 1 Hekt. 177 1/2, 1 Hekt. 180 1/2, 1 Hekt. 183 1/2, 1 Hekt. 186 1/2, 1 Hekt. 189 1/2, 1 Hekt. 192 1/2, 1 Hekt. 195 1/2, 1 Hekt. 198 1/2, 1 Hekt. 201 1/2, 1 Hekt. 204 1/2, 1 Hekt. 207 1/2, 1 Hekt. 210 1/2, 1 Hekt. 213 1/2, 1 Hekt. 216 1/2, 1 Hekt. 219 1/2, 1 Hekt. 222 1/2, 1 Hekt. 225 1/2, 1 Hekt. 228 1/2, 1 Hekt. 231 1/2, 1 Hekt. 234 1/2, 1 Hekt. 237 1/2, 1 Hekt. 240 1/2, 1 Hekt. 243 1/2, 1 Hekt. 246 1/2, 1 Hekt. 249 1/2, 1 Hekt. 252 1/2, 1 Hekt. 255 1/2, 1 Hekt. 258 1/2, 1 Hekt. 261 1/2, 1 Hekt. 264 1/2, 1 Hekt. 267 1/2, 1 Hekt. 270 1/2, 1 Hekt. 273 1/2, 1 Hekt. 276 1/2, 1 Hekt. 279 1/2, 1 Hekt. 282 1/2, 1 Hekt. 285 1/2, 1 Hekt. 288 1/2, 1 Hekt. 291 1/2, 1 Hekt. 294 1/2, 1 Hekt. 297 1/2, 1 Hekt. 300 1/2, 1 Hekt. 303 1/2, 1 Hekt. 306 1/2, 1 Hekt. 309 1/2, 1 Hekt. 312 1/2, 1 Hekt. 315 1/2, 1 Hekt. 318 1/2, 1 Hekt. 321 1/2, 1 Hekt. 324 1/2, 1 Hekt. 327 1/2, 1 Hekt. 330 1/2, 1 Hekt. 333 1/2, 1 Hekt. 336 1/2, 1 Hekt. 339 1/2, 1 Hekt. 342 1/2, 1 Hekt. 345 1/2, 1 Hekt. 348 1/2, 1 Hekt. 351 1/2, 1 Hekt. 354 1/2, 1 Hekt. 357 1/2, 1 Hekt. 360 1/2, 1 Hekt. 363 1/2, 1 Hekt. 366 1/2, 1 Hekt. 369 1/2, 1 Hekt. 372 1/2, 1 Hekt. 375 1/2, 1 Hekt. 378 1/2, 1 Hekt. 381 1/2, 1 Hekt. 384 1/2, 1 Hekt. 387 1/2, 1 Hekt. 390 1/2, 1 Hekt. 393 1/2, 1 Hekt. 396 1/2, 1 Hekt. 399 1/2, 1 Hekt. 402 1/2, 1 Hekt. 405 1/2, 1 Hekt. 408 1/2, 1 Hekt. 411 1/2, 1 Hekt. 414 1/2, 1 Hekt. 417 1/2, 1 Hekt. 420 1/2, 1 Hekt. 423 1/2, 1 Hekt. 426 1/2, 1 Hekt. 429 1/2, 1 Hekt. 432 1/2, 1 Hekt. 435 1/2, 1 Hekt. 438 1/2, 1 Hekt. 441 1/2, 1 Hekt. 444 1/2, 1 Hekt. 447 1/2, 1 Hekt. 450 1/2, 1 Hekt. 453 1/2, 1 Hekt. 456 1/2, 1 Hekt. 459 1/2, 1 Hekt. 462 1/2, 1 Hekt. 465 1/2, 1 Hekt. 468 1/2, 1 Hekt. 471 1/2, 1 Hekt. 474 1/2, 1 Hekt. 477 1/2, 1 Hekt. 480 1/2, 1 Hekt. 483 1/2, 1 Hekt. 486 1/2, 1 Hekt. 489 1/2, 1 Hekt. 492 1/2, 1 Hekt. 495 1/2, 1 Hekt. 498 1/2, 1 Hekt. 501 1/2, 1 Hekt. 504 1/2, 1 Hekt. 507 1/2, 1 Hekt. 510 1/2, 1 Hekt. 513 1/2, 1 Hekt. 516 1/2, 1 Hekt. 519 1/2, 1 Hekt. 522 1/2, 1 Hekt. 525 1/2, 1 Hekt. 528 1/2, 1 Hekt. 531 1/2, 1 Hekt. 534 1/2, 1 Hekt. 537 1/2, 1 Hekt. 540 1/2, 1 Hekt. 543 1/2, 1 Hekt. 546 1/2, 1 Hekt. 549 1/2, 1 Hekt. 552 1/2, 1 Hekt. 555 1/2, 1 Hekt. 558 1/2, 1 Hekt. 561 1/2, 1 Hekt. 564 1/2, 1 Hekt. 567 1/2, 1 Hekt. 570 1/2, 1 Hekt. 573 1/2, 1 Hekt. 576 1/2, 1 Hekt. 579 1/2, 1 Hekt. 582 1/2, 1 Hekt. 585 1/2, 1 Hekt. 588 1/2, 1 Hekt. 591 1/2, 1 Hekt. 594 1/2, 1 Hekt. 597 1/2, 1 Hekt. 600 1/2, 1 Hekt. 603 1/2, 1 Hekt. 606 1/2, 1 Hekt. 609 1/2, 1 Hekt. 612 1/2, 1 Hekt. 615 1/2, 1 Hekt. 618 1/2, 1 Hekt. 621 1/2, 1 Hekt. 624 1/2, 1 Hekt. 627 1/2, 1 Hekt. 630 1/2, 1 Hekt. 633 1/2, 1 Hekt. 636 1/2, 1 Hekt. 639 1/2, 1 Hekt. 642 1/2, 1 Hekt. 645 1/2, 1 Hekt. 648 1/2, 1 Hekt. 651 1/2, 1 Hekt. 654 1/2, 1 Hekt. 657 1/2, 1 Hekt. 660 1/2, 1 Hekt. 663 1/2, 1 Hekt. 666 1/2, 1 Hekt. 669 1/2, 1 Hekt. 672 1/2, 1 Hekt. 675 1/2, 1 Hekt. 678 1/2, 1 Hekt. 681 1/2, 1 Hekt. 684 1/2, 1 Hekt. 687 1/2, 1 Hekt. 690 1/2, 1 Hekt. 693 1/2, 1 Hekt. 696 1/2, 1 Hekt. 699 1/2, 1 Hekt. 702 1/2, 1 Hekt. 705 1/2, 1 Hekt. 708 1/2, 1 Hekt. 711 1/2, 1 Hekt. 714 1/2, 1 Hekt. 717 1/2, 1 Hekt. 720 1/2, 1 Hekt. 723 1/2, 1 Hekt. 726 1/2, 1 Hekt. 729 1/2, 1 Hekt. 732 1/2, 1 Hekt. 735 1/2, 1 Hekt. 738 1/2, 1 Hekt. 741 1/2, 1 Hekt. 744 1/2, 1 Hekt. 747 1/2, 1 Hekt. 750 1/2, 1 Hekt. 753 1/2, 1 Hekt. 756 1/2, 1 Hekt. 759 1/2, 1 Hekt. 762 1/2, 1 Hekt. 765 1/2, 1 Hekt. 768 1/2, 1 Hekt. 771 1/2, 1 Hekt. 774 1/2, 1 Hekt. 777 1/2, 1 Hekt. 780 1/2, 1 Hekt. 783 1/2, 1 Hekt. 786 1/2, 1 Hekt. 789 1/2, 1 Hekt. 792 1/2, 1 Hekt. 795 1/2, 1 Hekt. 798 1/2, 1 Hekt. 801 1/2, 1 Hekt. 804 1/2, 1 Hekt. 807 1/2, 1 Hekt. 810 1/2, 1 Hekt. 813 1/2, 1 Hekt. 816 1/2, 1 Hekt. 819 1/2, 1 Hekt. 822 1/2, 1 Hekt. 825 1/2, 1 Hekt. 828 1/2, 1 Hekt. 831 1/2, 1 Hekt. 834 1/2, 1 Hekt. 837 1/2, 1 Hekt. 840 1/2, 1 Hekt. 843 1/2, 1 Hekt. 846 1/2, 1 Hekt. 849 1/2, 1 Hekt. 852 1/2, 1 Hekt. 855 1/2, 1 Hekt. 858 1/2, 1 Hekt. 861 1/2, 1 Hekt. 864 1/2, 1 Hekt. 867 1/2, 1 Hekt. 870 1/2, 1 Hekt. 873 1/2, 1 Hekt. 876 1/2, 1 Hekt. 879 1/2, 1 Hekt. 882 1/2, 1 Hekt. 885 1/2, 1 Hekt. 888 1/2, 1 Hekt. 891 1/2, 1 Hekt. 894 1/2, 1 Hekt. 897 1/2, 1 Hekt. 900 1/2, 1 Hekt. 903 1/2, 1 Hekt. 906 1/2, 1 Hekt. 909 1/2, 1 Hekt. 912 1/2, 1 Hekt. 915 1/2, 1 Hekt. 918 1/2, 1 Hekt. 921 1/2, 1 Hekt. 924 1/2, 1 Hekt. 927 1/2, 1 Hekt. 930 1/2, 1 Hekt. 933 1/2, 1 Hekt. 936 1/2, 1 Hekt. 939 1/2, 1 Hekt. 942 1/2, 1 Hekt. 945 1/2, 1 Hekt. 948 1/2, 1 Hekt. 951 1/2, 1 Hekt. 954 1/2, 1 Hekt. 957 1/2, 1 Hekt. 960 1/2, 1 Hekt. 963 1/2, 1 Hekt. 966 1/2, 1 Hekt. 969 1/2, 1 Hekt. 972 1/2, 1 Hekt. 975 1/2, 1 Hekt. 978 1/2, 1 Hekt. 981 1/2, 1 Hekt. 984 1/2, 1 Hekt. 987 1/2, 1 Hekt. 990 1/2, 1 Hekt. 993 1/2, 1 Hekt. 996 1/2, 1 Hekt. 999 1/2, 1 Hekt. 1002 1/2, 1 Hekt. 1005 1/2, 1 Hekt. 1008 1/2, 1 Hekt. 1011 1/2, 1 Hekt. 1014 1/2, 1 Hekt. 1017 1/2, 1 Hekt. 1020 1/2, 1 Hekt. 1023 1/2, 1 Hekt. 1026 1/2, 1 Hekt. 1029 1/2, 1 Hekt. 1032 1/2, 1 Hekt. 1035 1/2, 1 Hekt. 1038 1/2, 1 Hekt. 1041 1/2, 1 Hekt. 1044 1/2, 1 Hekt. 1047 1/2, 1 Hekt. 1050 1/2, 1 Hekt. 1053 1/2, 1 Hekt. 1056 1/2, 1 Hekt. 1059 1/2, 1 Hekt. 1062 1/2, 1 Hekt. 1065 1/2, 1 Hekt. 1068 1/2, 1 Hekt. 1071 1/2, 1 Hekt. 1074 1/2, 1 Hekt. 1077 1/2, 1 Hekt. 1080 1/2, 1 Hekt. 1083 1/2, 1 Hekt. 1086 1/2, 1 Hekt. 1089 1/2, 1 Hekt. 1092 1/2, 1 Hekt. 1095 1/2, 1 Hekt. 1098 1/2, 1 Hekt. 1101 1/2, 1 Hekt. 1104 1/2, 1 Hekt. 1107 1/2, 1 Hekt. 1110 1/2, 1 Hekt. 1113 1/2, 1 Hekt. 1116 1/2, 1 Hekt. 1119 1/2, 1 Hekt. 1122 1/2, 1 Hekt. 1125 1/2, 1 Hekt. 1128 1/2, 1 Hekt. 1131 1/2, 1 Hekt. 1134 1/2, 1 Hekt. 1137 1/2, 1 Hekt. 1140 1/2, 1 Hekt. 1143 1/2, 1 Hekt. 1146 1/2, 1 Hekt. 1149 1/2, 1 Hekt. 1152 1/2, 1 Hekt. 1155 1/2, 1 Hekt. 1158 1/2, 1 Hekt. 1161 1/2, 1 Hekt. 1164 1/2, 1 Hekt. 1167 1/2, 1 Hekt. 1170 1/2, 1 Hekt. 1173 1/2, 1 Hekt. 1176 1/2, 1 Hekt. 1179 1/2, 1 Hekt. 1182 1/2, 1 Hekt. 1185 1/2, 1 Hekt. 1188 1/2, 1 Hekt. 1191 1/2, 1 Hekt. 1194 1/2, 1 Hekt. 1197 1/2, 1 Hekt. 1200 1/2, 1 Hekt. 1203 1/2, 1 Hekt. 1206 1/2, 1 Hekt. 1209 1/2, 1 Hekt. 1212 1/2, 1 Hekt. 1215 1/2, 1 Hekt. 1218 1/2, 1 Hekt. 1221 1/2, 1 Hekt. 1224 1/2, 1 Hekt. 1227 1/2, 1 Hekt. 1230 1/2, 1 Hekt. 1233 1/2, 1 Hekt. 1236 1/2, 1 Hekt. 1239 1/2, 1 Hekt. 1242 1/2, 1 Hekt. 1245 1/2, 1 Hekt. 1248 1/2, 1 Hekt. 1251 1/2, 1 Hekt. 1254 1/2, 1 Hekt. 1257 1/2, 1 Hekt. 1260 1/2, 1 Hekt. 1263 1/2, 1 Hekt. 1266 1/2, 1 Hekt. 1269 1/2, 1 Hekt. 1272 1/2, 1 Hekt. 1275 1/2, 1 Hekt. 1278 1/2, 1 Hekt. 1281 1/2, 1 Hekt. 1284 1/2, 1 Hekt. 1287 1/2, 1 Hekt. 1290 1/2, 1 Hekt. 1293 1/2, 1 Hekt. 1296 1/2, 1 Hekt. 1299 1/2, 1 Hekt. 1302 1/2, 1 Hekt. 1305 1/2, 1 Hekt. 1308 1/2, 1 Hekt. 1311 1/2, 1 Hekt. 1314 1/2, 1 Hekt. 1317 1/2, 1 Hekt. 1320 1/2, 1 Hekt. 1323 1/2, 1 Hekt. 1326 1/2, 1 Hekt. 1329 1/2, 1 Hekt. 1332 1/2, 1 Hekt. 1335 1/2, 1 Hekt. 1338 1/2, 1 Hekt. 1341 1/2, 1 Hekt. 1344 1/2, 1 Hekt. 1347 1/2, 1 Hekt. 1350 1/2, 1 Hekt. 1353 1/2, 1 Hekt. 1356 1/2, 1 Hekt. 1359 1/2, 1 Hekt. 1362 1/2, 1 Hekt. 1365 1/2, 1 Hekt. 1368 1/2, 1 Hekt. 1371 1/2, 1 Hekt. 1374 1/2, 1 Hekt. 1377 1/2, 1 Hekt. 1380 1/2, 1 Hekt. 1383 1/2, 1 Hekt. 1386 1/2, 1 Hekt. 1389 1/2, 1 Hekt. 1392 1/2, 1 Hekt. 1395 1/2, 1 Hekt. 1398 1/2, 1 Hekt. 1401 1/2, 1 Hekt. 1404 1/2, 1 Hekt. 1407 1/2, 1 Hekt. 1410 1/2, 1 Hekt. 1413 1/2, 1 Hekt. 1416 1/2, 1 Hekt. 1419 1/2, 1 Hekt. 1422 1/2, 1 Hekt. 1425 1/2, 1 Hekt. 1428 1/2, 1 Hekt. 1431 1/2, 1 Hekt. 1434 1/2, 1 Hekt. 1437 1/2, 1 Hekt. 1440 1/2, 1 Hekt. 1443 1/2, 1 Hekt. 1446 1/2, 1 Hekt. 1449 1/2, 1 Hekt. 1452 1/2, 1 Hekt. 1455 1/2, 1 Hekt. 1458 1/2, 1 Hekt. 1461 1/2, 1 Hekt. 1464 1/2, 1 Hekt. 1467 1/2, 1 Hekt. 1470 1/2, 1 Hekt. 1473 1/2, 1 Hekt. 1476 1/2, 1 Hekt. 1479 1/2, 1 Hekt. 1482 1/2, 1 Hekt. 1485 1/2, 1 Hekt. 1488 1/2, 1 Hekt. 1491 1/2, 1 Hekt. 1494 1/2, 1 Hekt. 1497 1/2, 1 Hekt. 1500 1/2, 1 Hekt. 1503 1/2, 1 Hekt. 1506 1/2, 1 Hekt. 1509 1/2, 1 Hekt. 1512 1/2, 1 Hekt. 1515 1/2, 1 Hekt. 1518 1/2, 1 Hekt. 1521 1/2, 1 Hekt. 1524 1/2, 1 Hekt. 1527 1/2, 1 Hekt. 1530 1/2, 1 Hekt. 1533 1/2, 1 Hekt. 1536 1/2, 1 Hekt. 1539 1/2, 1 Hekt. 1542 1/2, 1 Hekt. 1545 1/2, 1 Hekt. 1548 1/2, 1 Hekt. 1551 1/2, 1 Hekt. 1554 1/2, 1 Hekt. 1557 1/2, 1 Hekt. 1560 1/2, 1 Hekt. 1563 1/2, 1 Hekt. 1566 1/2, 1 Hekt. 1569 1/2, 1 Hekt. 1572 1/2, 1 Hekt. 1575 1/2, 1 Hekt. 1578 1/2, 1 Hekt. 1581 1/2, 1 Hekt. 1584 1/2, 1 Hekt. 1587 1/2, 1 Hekt. 1590 1/2, 1 Hekt. 1593 1/2, 1 Hekt. 1596 1/